

Dr. Robert Yarbrough, Pastorale Briefe, Sitzung 14, Titus 3

© 2024 Robert Yarbrough und Ted Hildebrandt

Dies ist Dr. Robert Yarbrough in seiner Lehre über die Pastoralbriefe, die apostolische Unterweisung für pastorale Leiter und ihre Nachfolger. Sitzung 14, Titus 3.

Wir kommen zu unserer letzten Vorlesung im Buch Titus, während wir die Pastoralbriefe studieren, die apostolische Anweisungen für pastorale Leiter und auch für ihre Anhänger sind. Wahrscheinlich ist es für Anhänger genauso wichtig, die Pastoralbriefe zu studieren, wie es für Pastore ist, die Pastoralbriefe zu studieren.

Und wenn wir Titus 3 betrachten, sehen wir, dass es eine Überschrift gibt, die gespeichert wurde, um Gutes zu tun, und wir werden daran erinnert, dass wir im NIV, wo wir unsere Überschriften bekommen, Überschriften zurück in Kapitel 1 sehen, die Älteste ernennen, die das Gute lieben. Die nächste Überschrift, die diejenigen tadelt, die Gutes nicht tun. Nächste Überschrift: Gutes tun um des Evangeliums willen und nun gerettet, um Gutes zu tun.

Und wir haben bereits gesehen, dass es bei Titus eine Betonung auf gute Werke gibt, was die NIV als das Gute übersetzt. Und wir sehen auch, und wir sahen ganz am Ende des vorherigen Kapitels, diese enorme theologische Betonung, die Betonung auf die Gnade Gottes und die Betonung auf das Werk Christi. Lass dich von den Überschriften also nicht davon überzeugen, dass Titus hauptsächlich ein moralistisches Buch oder eine Liste von Regeln oder ein Kodex ist, den ein Schriftsteller in der Antike in die Kirche gebracht und versucht hat, den Menschen vorzuschreiben, wie sie ihr Leben leben sollen.

Es handelt sich tatsächlich um eine sehr theologische, theologisch fundierte Ermahnung, die sich mit einer realen Situation beschäftigt. Wahrscheinlich wird in jeder Gemeinde der Welt, wenn man über einen Zeitraum von 5, 10, 15 Jahren hinausgeht, wahrscheinlich jede Gemeinde mit dem Problem von Kräften zu tun haben, Menschen, die in der Kirche, neben der Kirche, im Verhältnis zur Kirche entstehen, Pastoren, die die Kirche beeinflussen. Jemand wird Ideen entwickeln, die nicht wirklich gesund für die Praxis und Lehre der Kirche sind, und es wird Menschen geben, die bekennen, Gott zu kennen, aber durch ihre Taten ihn verleugnen.

Oder die Sünde schleicht sich einfach in die Kirche ein. Das ist genau die Art von Dingen, die Titus angeht, damit die Gemeinde lokal gesund expandiert, aber auch, damit sie, wenn sie wächst und neue Gemeinden entstehen, das Leitungsteam hat, das sie braucht. Kapitel 1 gibt Qualifikationen für die Führungskräfte vor.

Kapitel 2 gibt Anweisungen für die Gottesfrämigkeit der Menschen und die Fürsorge einzelner demografischer Gruppen in der Kirche, alles auf der Grundlage einer sehr reichen und schönen theologischen Grundlage, die wir in einigen Versen im Kapitel 3 wiederholt sehen werden. Also, Kapitel 3, erinnere die Leute daran, erinnere dich daran. Und das ist rot, weil es ein Imperativ ist. Es ist ein Befehl.

Erinnere das Volk daran, sich Herrschern und Behörden zu unterwerfen, ungehorsam zu sein, bereit zu sein, alles Gute zu tun. Und der Grieche dort ist eifrig, bereit für jede gute Tat. Und dann gibt er Beispiele.

Um niemanden zu verleumden, ist es gut, den Mund zu halten, wenn man nichts Gutes oder Wahres zu sagen hat. Es ist gut, friedlich zu sein, rücksichtsvoll zu sein und immer sanft zu allen zu sein. Nun gibt es eine andere Übersetzung, die ich hier bevorzugen würde, nämlich alle Menschen zu berücksichtigen.

Und ich glaube, was er hier sagen will, ist, anderen Nachsicht zu gewähren. Immer sanft zu allen zu sein, das ist einfach nicht nötig für die Worte. Und, ich meine, es ist keine falsche Übersetzung, aber es ist eine Darstellung, die ich nicht für irreführend halte.

Ich denke, das suggeriert, dass niemand eine starke oder dominante Persönlichkeit haben sollte. Manche Menschen sind einfach Menschen, die man nicht als sanft empfindet. Und man muss nicht sanft sein, um Christ zu sein.

Du kannst du selbst sein und ein Christ sein. Aber es gibt eine freche, arrogante und übergriffige Art, die nicht nur zum Menschsein passt. Sei also ein anständiger Mensch und sei nicht draufgängerisch, arrogant und übergriffig.

Und was dein Respekt für andere Menschen angeht, genau das versucht Paulus zu vermeiden, das Syndrom, das wir in allen Gesellschaften sehen, wo wir Menschen haben, die andere abweisen. Es kann wie Rassismus wirken, als Klassenüberlegenheit oder als Bildungsunterschiede. Vielleicht haben Sie wenig Bildung, also verachten Sie die Elite, oder Sie sind sehr, sehr klug und bauen einen besseren Planeten und hassen all diese Menschen, die nicht mit dem Umweltbewusstsein leben wollen, das Sie haben.

Das sagt er. Sei nicht der Typ, der andere abtut, nur weil sie nicht wie du sind. Und hier ist der Grund dafür.

Er sagt, wir waren auch nicht besser. Einmal, in Vers drei, waren auch wir töricht, ungehorsam, getäuscht und von allen Arten von Leidenschaften und Vergnügen versklavt. Das ist die menschliche Natur.

Es gibt keine Ausnahmen. Das ist jeder. Es nimmt nur verschiedene Formen an.

Wir lebten in Bosheit und Neid, wurden gehasst und hassten einander. Paulus könnte das besonders sagen, denn als Minderheit im Römischen Reich ist das nicht nur auf individueller Ebene wahr, ich vermute, dass sie an dem Tag, an dem Saul von Tarsus Stephans Zeugnis hörte, die Zähne zusammenbissen und ihn zu Tode steinigten, Ich vermute, dass Saul von Tarsus dort einen Hass empfand, und dieser richtete sich gegen einen Landsmann und vielleicht gegen jemanden, den er persönlich kannte. Das ist also eine Ebene.

Aber die Juden waren eine verachtete Minderheit im Römischen Reich. Und wenn man die Schriften von jemandem namens Josephus liest, schreibt er manchmal über die Verachtung, die die römische Armee für Juden hatte, wie sie die Juden beleidigten und sich über sie lustig machten, ihre heiligen Dinge entweiheten und ihren Gott verspotteten, und sie waren Götzendiener, Polytheisten und es gab böses Blut zwischen Juden und Heiden, Juden und Römer. Genau das sehen wir heute in Israel bei den Israelis und den Palästinensern: tiefe, tiefe Abneigung.

Und Paul sagt, wir alle sind in einer Welt aufgewachsen, in der das ein normaler Teil des Lebens ist. Das ist kein guter Teil des Lebens, aber man kann nirgendwo auf der Welt hingehen und dort viele Menschen treffen, ohne zu erfahren, was diese Menschen hassen. Denn wenn man in die Zeit zurückgeht, haben sich Menschen gegenseitig beleidigt und tragen diese Vorurteile mit sich.

Vers 4, aber geh in die andere Richtung: Als die Güte und Liebe Gottes, unseres Erlösers, erschien, hat er uns gerettet, nicht wegen der gerechten Taten, die wir getan hatten, und ich habe den Griechischen dort, nicht wegen Werken, die in Gerechtigkeit getan wurden. Nicht wegen der Rechtschaffenheit, nicht wegen der Werke, das heißt, Werke in Rechtschaffenheit. Die Übersetzung ist also nicht wegen gerechter Taten, die wir getan haben, keine schlechte Übersetzung, aber auch nicht wegen Werken aus Rechtschaffenheit, sondern wegen seiner Barmherzigkeit.

Ich wollte nur, dass du das Wort Werke darin siehst, denn es wird nicht so deutlich gemacht, dass er dieses Wort benutzt, das ein belastetes Wort im Titus ist. Er hat uns durch die Waschung der Wiedergeburt und Erneuerung durch den Heiligen Geist gerettet. Denk daran, Jesus sagte, du musst wiedergeboren werden, und das ist eine Metapher für die geistliche Transformation durch das Wort Gottes, wiedergeboren.

Und das ist eine Metapher, die uns an die Taufe denken lässt, aber die Taufe ist nur ein Zeichen, ein Symbol und ein Siegel des geistlichen Werks Gottes, durch das Menschen wiedergeboren oder gereinigt werden, die Waschung der Wiedergeburt und Erneuerung durch den Heiligen Geist, den er uns großzügig erschüttert hat, Wir werden darauf zurückkommen, durch Jesus Christus, unseren Erlöser. Damit wir, nachdem wir durch seine Gnade gerechtfertigt wurden, da wieder dieses Wort Gnade ist, Erben werden können und die Hoffnung auf ewiges Leben haben. Immer

wenn Paulus, der Jude, das Wort Erbe benutzt, denkt er an dieses abrahamitische Erbe, denke ich, er denkt sogar an das Versprechen, das Gott Adam und Eva in Genesis 3,15 gegeben hat, dass der Kopf der Schlange zertrümmert wird und durch den Samen der Frau ein erlöstes Volk Gottes entstehen soll, und eine erlöste Schöpfung.

Dies ist ein wunderbares Erbe, und der Heilige Geist hat es durch Christus ausgegossen, sodass wir, wir Juden, wir Heiden, wir Kreter, wir Römer, wir alle, die Einheit des Leibes Christi, damit wir Erben von Gottes Werk und Gottes Verheißung werden können, mit der Gewissheit des ewigen Lebens, mit der Hoffnung auf ewiges Leben. Und ich möchte nur anmerken: Ewiges Leben, wir denken natürlich an den Himmel, aber Christus ist bereits auferstanden, das kommende Zeitalter ist bereits da, also denkt immer daran, dass ewiges Leben jetzt eine Lebensqualität ist. Es wird sich zeitlich manifestieren, sein Ausmaß ist unendlich, also ist es in diesem Sinne ewig, in diesem Sinne in der Zukunft.

Aber sie ist bereits vorhanden und zeigt bereits eine Qualität des Lebens, das wir bereits führen. Und ich sage das, weil das Teil des Erbes ist, und besonders wenn man zum Deuteronomium zurückgeht und die Nutzung des Lebens im Deuteronomium studiert, gibt es viele, viele Segnungen für Israel, und er sagt: Tut diese Dinge und ihr werdet leben. Und es gibt viele Versprechen, und die Anziehungskraft ist zu leben, und sie lebten schon, und die Kanaanäer lebten, und alle lebten, die lebten.

Aber ich denke, er ruft sie zu einer Lebensdimension im Bund mit ihm, einer Lebensdimension, die Mose als das Beschneiden der Herzen bezeichnete, einer Lebensdimension, in der sie den Herrn, ihren Gott, liebten, was leider oft nicht taten. Sie hatten das Kommando, aber sie änderten ihr Herz nicht, sozusagen. Sie verhärteten ihre Herzen.

Genau die Generation, zu der Mose so viel sprach, starb alle in der Wüste. Sie hatten all diese Versprechen und all diese Zusicherungen, aber sie lebten nicht. Sie sind gestorben.

Sie hatten kein ewiges Leben, weil sie Gott nicht in ihre Herzen ließen. Mose tat es, Josua tat es, Caleb tat es, und einige taten es, aber insgesamt widersetzten sie sich dem Wort Gottes, und so wurden sie keine Erben mit der Hoffnung auf diese Lebensqualität, diese Gottesqualität, dass Gott bei seinem Volk ist, wie er es damals versprochen hatte und wie er es jetzt und in Zukunft verspricht. Nun, alles, was ich gerade gesagt habe, fasst Paulus zusammen, Vers 8, das ist ein vertrauenswürdiges Sprichwort.

Nun, von hier aus möchte ich, dass du diese Dinge betonst, Titus, damit diejenigen, die auf Gott vertraut haben, sich vorsichtig guten Werken widmen. Diese Dinge sind

ausgezeichnet und für alle profitabel. Man sieht also diesen sehr, sehr direkten Wechsel von dieser glorreichen theologischen Vision, die praktisch die gesamte Bibel umfasst, von der Waschung der Wiedergeburt und Erneuerung sowie dem Ausgießen und der Rechtfertigung durch Gnade, Erben, der Hoffnung auf das ewige Leben.

Betone diese Dinge, damit diejenigen, denen Gott vertraut haben, sie direkt auf gute Werke übersetzen. Ich meine, es ist nicht alles diese blumige, erhabene theologische Vision, und dann, einige Tage später, muss ich etwas tun. Es ist so, es ist so ein Mainstream, direktes Verhalten, das unser Verhalten transformiert, und es ist auch ziemlich natürlich.

Das ist ganz natürlich. Manchmal geht es in der Kindererziehung auf und ab, aber es gibt Zeiten, in denen alles wirklich gut läuft, es eine gute Synergie gibt und eine gute Chemie herrscht, und Kinder können sich von der Beziehung zu ihren Eltern lösen und zu Handlungen übergehen, die diese Beziehung ausdrücken. Sie erkennen ihre Liebe zu ihren Eltern und sehen, dass ihre Eltern für sie gesorgt haben, und dass ihre Eltern sie lieben, und vielleicht ist es ein geschäftiger Haushalt, an dem Tag viel zu tun ist, und manchmal können Kinder die Füße schleifen.

Sie wollen nichts machen, aber manchmal können Kinder dich sogar überraschen, wie ausgefeilt ihr Gespür für die Stunde ist und wie bereit sie sind, das zu tun, was nötig ist, damit dieses Bedürfnis angesprochen wird. Es wächst einfach aus der Beziehung heraus, und so lebt Paul. Er lebt in einer Beziehung zu Gott, in der er die Freude gelernt hat, ein Leben als Diener Gottes und Gesandter Jesu Christi zu führen, und genau das möchte er, dass das Evangelium durch Titus den älteren Männern, den älteren Frauen, den jüngeren Frauen und den jüngeren Männern mitteilt.

Er möchte, dass die Menschen diese direkte Verbindung vom Kreuz Christi, der Auferstehung Christi, der Neugeburt und dem neuen Leben in Christus haben, bis hin dazu, wie sie ihr Leben auf ganz bestimmte Weise führen. Wenn man sich daran gewöhnt hat, braucht man nicht ständig jemanden, der einem sagt, was ein gutes Werk ist, denn es wird zur Gewohnheit, und das eigene Leben ist voller Diensttaten, aber Kreta war offensichtlich, wie Paulus Titus schreibt, eine neue christliche Situation, und denk daran, jedenfalls, Wir haben kein christliches Erbe. Die Kirche ist etwas Neues, und denken Sie daran, und das habe ich in keiner dieser Vorlesungen gesagt, es ist sehr wichtig, dass wir uns daran erinnern, dass es diese griechisch-römische Welt mit einem sehr alten Erbe gibt, älter als sie wussten.

Ich meine, sie wussten es alle, wir wissen es nicht, aber vor vielen Jahrhunderten, aber sie taten die Dinge auf eine bestimmte Weise, und in der kulturellen Atmosphäre war es von Religion durchdrungen. Der römische Kaiser war auch Hohepriester der römischen Zivilreligion, und so bestätigten Religion, Gottesdienst, Tempel, Götter und Göttinnen, alle diese Dinge, aber in keiner dieser Religionen war

Ethik mit Religion verbunden. Ich meine, diese Verbindung wurde nicht hergestellt, hauptsächlich weil keine dieser Religionen Schriften mit Anleitung beinhaltete.

Es gab Philosophen, die darüber nachdachten, wie man leben sollte, und es gab Denkschulen darüber, warum wir hier sind, und ob wir aus Vergnügen leben sollten, ob wir einfach wie eine Kraft hinter allem bekräftigen sollten, ob wir auf eine feierliche Weise leben sollten, sollten wir leben, hauptsächlich um diese Götter für bessere Ernten zu besänftigen, Es gab alle möglichen Schlüsse, die man ziehen konnte, aber es gab keine Führung von den Göttern, und religiös zu sein war nicht mit Moral verbunden. Diese Verbindungen wurden nicht hergestellt, und das ist einer der Gründe, warum uns Historiker sagen, warum so viele Menschen vom Judentum angezogen wurden, besonders Frauen. Frauen fühlten sich zum Judentum hingezogen, weil Frauen in der Synagoge würdevoll waren.

Obwohl Frauen getrennt von Männern sitzen mussten, ehrten die gelesenen Schriften die Ehe, und Frauen wurden in der Bibel nicht nur als Werkzeuge für Männer betrachtet. Männlich und weiblich erschufen er sie. Sie waren Teil von Gottes guter Absicht in der Schöpfung, und dann gab es eine Moral, die Frauen schützte.

Männer sollten keinen Ehebruch begehen, und Sünde, Sexsünde ist eine Sünde beider Seiten, aber Frauen sind damals und heute oft Opfer männlicher Raubbeut, und es gab sexuellen Schutz für Frauen in der jüdischen Gemeinde. Das war Teil der Religion, und so gibt es die Zehn Gebote und Dutzende anderer Gebote, die eine Moral festlegen, die Gottes Charakter widerspiegeln sollte. Wegen dem, wer Gott ist, lebt man so in Gemeinschaft mit, im Bund mit diesem Gott.

Man tut diese Dinge, man tut diese Dinge nicht, und das war in Abrahams und Moses' Welt nötig. Es war eine Welt der Korruption, eine Welt der Sündhaftigkeit, eine Welt der Ausbeutung, eine Welt der Sklaverei, eine Welt der Vergewaltigung, eine Welt der Entführungen, eine Welt der Opferrolle derjenigen, die haben, und denen, die nicht haben. Es war der Wilde Westen auf Steroiden, und die Tora, das Alte Testament und das Volk Gottes, die ein Zufluchtsort für Menschen in einer anarchischen Welt waren.

Nun, man kommt in die griechisch-römische Welt, und griechisch-römische Götter, Göttinnen und Religionen boten keine moralische Orientierung. Es gab ein Gefühl von Moral, weil Menschen nach Gottes Ebenbild geschaffen sind, und aus allgemeiner Gnade wissen die Menschen oft, dass es keine gute Sache ist, Menschen zu ermorden, und es gab Gesetze gegen viele Dinge, denen wir aus der Bibel zustimmen würden. Im Römischen Reich war es nicht gut zu stehlen, aber das wurde nicht mit Religion in Verbindung gebracht.

Aber hier haben wir Kreta, das sehr griechisch-römisch ist und den Ruf dafür hatte, Kreter hatten den Ruf, Lügner zu sein, und wenden Sie sich nicht von einem Kreter ab. Das ist eine Religion, die eine Veränderung im Verhalten fordert, und für viele Menschen wäre das wie eine Revolution. Du meinst, alles, was ich jetzt tue, soll von Gott, dem Wort Gottes und der Gegenwart Christi bedingt sein, und dieser Sinneswandel, den ich erlebt habe, muss sich in all meinen Beziehungen, all meinen Geschäften, meinem Umgang mit meinem Ehepartner, meinen Kindern und meinem Privatleben ausdrücken.

Ich meine, das ist wie ein mehrjähriges Projekt, um überhaupt mit der umfassenden Umsetzung zu beginnen. Und tatsächlich wissen viele von uns genau, wie das aussieht, weil wir auf sehr heidnische Weise aufgewachsen sind, egal ob wir in die Kirche gegangen sind oder nicht. Es ist leicht, nicht sehr tief von der Gesamtheit der Lehre des Wortes Gottes und einer Beziehung zu Gott geprägt zu sein, die einen immer mehr in ein spirituell produktives Leben zieht.

Es ist sehr einfach, selbst eine legitime christliche Erfahrung zu machen und gerettet zu werden, und dass es nicht sehr umfassend ist, nicht sehr tief geht und einen nicht sehr kraftvoll quantitativ bewegt. Ich kam mit neun Jahren zum Glauben, und er hat mich als Teenager vor viel Zerstörung bewahrt, aber wirklich hat er mich erst mit 20 Jahren tektonisch bewegt. Es war eher eine schlummernde Sache, und das passiert vielen Menschen, dass sie einen Schritt in Richtung des Evangeliums machen und es vielleicht sogar empfangen, aber es bleibt eine Zeit lang ruhend, und dann merken sie allmählich: Wow, ich habe viele Bereiche in meinem Leben, die wirklich nicht der Herrschaft Christi unterliegen, Und dann denkt man, man macht Fortschritte, und plötzlich öffnen sich ganz neue Horizonte, und wie bei mir merkt man manchmal, dass ich sogar eine Lebensumstellung durchmachen muss.

Ich bewegte mich in eine Holzfällerrichtung, ich ging in eine Jagdrichtung, ich bewegte mich in eine wandernde und nördliche, felsige Freizeitrichtung, und meine Berufung sagte, man müsse in eine andere Richtung gehen. Es hat viele gute Werke gebraucht. Mein Haus zu verkaufen, das ist eine gute Sache, weil ich es aus Gehorsam gegenüber Gott tun musste.

Ich musste mein Vermögen liquidieren und in einen anderen Teil des Landes ziehen, um zur Schule zu gehen, und dann musste ich ins Ausland ziehen, um zur Schule zu gehen, und ich sage nicht, dass ich damals sagte, ich werde das als gute Arbeit machen, es war einfach das, was ich tun musste, aber genau das bedeutet gute Taten, und wenn man wie die Kreter in tiefen Rückständen steht, lebten sie in einer Kultur, in der fast nichts getan wurde, das als gute Arbeit bezeichnet werden konnte, und tatsächlich war alles auf dem Kopf. Die Dinge, die wirklich gut sind, wurden wahrscheinlich abgelehnt, und was irgendwie befürwortet wurde, waren die zwielichtigen typischen Dinge, so wie wir Kulturen haben, die wirklich gerne Drogen

nehmen, das ist cool, und hetero zu sein ist nicht cool. Es ist gut, etwas edgy zu sein und vielleicht sogar illegal zu sein, das ist gut.

So machen wir das hier. Das war Kreta. Wild und verrückt.

Gute Werke sind revolutionär, aber das Evangelium fließt sofort in eine Veränderung des Lebens, in der wir, wenn wir in so einem Umfeld leben, plötzlich in eine andere Richtung gelenkt werden. Plötzlich wird unser Gewissen sich dessen bewusst, was alle anderen tun, und wir wollen nicht Teil davon sein. Ich erinnere mich, als ich Holzfäller war, einer der ersten wirklich guten Jobs, die ich hatte, war bei einer großen Firma, ich glaube, sie hieß damals U.S. Plywood, und dann wurde es zu Champion International, es war Winter, es war sehr kalt, und wir arbeiteten draußen, aber wir hatten das, was man einen schlechten Job nannte, Und der Crummy war wie ein großer Crew-Bus, und wenn man nah genug am Crummy arbeitete, dass es nicht zu weit zum Laufen war, wenn man mit dem Sägen aufhörte, weil wir überall verteilt waren, weil man keine Bäume dicht beieinander fällen kann, tötet man sich gegenseitig, aber die Leute stiegen in den Bus und aßen ihr Mittagessen, Weil wir die Heizung an hatten, und die Leute hörten einen Radiosprecher namens Paul Harvey und aßen ihr Mittagessen, und die meisten dann rauchten Zigaretten, aber die Leute redeten, und es war sehr vulgare Sprache.

Die Leute fluchten viel, und manchmal erzählten Leute Witze, die nicht besonders nett waren. Es sind nur Männer, und da war dieser Typ, der immer draußen saß, und eines Tages waren wir da, und er saß draußen im Schnee und aß sein Mittagessen, und ich dachte, es sind 10 Grad, der Schnee reicht dir bis zur Taille, und John steht draußen in der Kälte, warum kommt er nicht mit dem Bus, und später erfuhr ich, dass er Christ war, und er sagte, es sei einfach nicht gut für meine Seele, dort drin zu sein, wegen der Sprache, und damals habe ich irgendwie über ihn gelacht. Ich war noch nicht so weit in meinem christlichen Leben und war sehr an Fluchen gewöhnt, weil ich so sehr damit aufgewachsen war, aber das war ein Beispiel für jemanden, der sich verurteilt fühlte.

Ich hätte mich verurteilt fühlen sollen, das war ich nicht, aber er fühlte sich durch diese Sprache überzeugt, und außerdem machte es ihm nichts aus, wenn Leute sein Christentum herabsetzten, weil er ein Zeuge sein wollte, und er war ein Zeuge für andere, und sie lachten ihn deswegen aus, aber das war eine gute Arbeit, die er für seine Beziehung zu Gott tun musste, Und genau das ist die Art von Situation, mit der wir es hier zu tun haben. Diese sind ausgezeichnet und für alle profitabel, aber vermeiden Sie törichte Kontroversen, Stammbäume, Streitigkeiten und Streitigkeiten über das Gesetz. Wenn man das mit der Beschneidungsgruppe früher im Titus verbindet, ist das wieder ein Hinweis darauf, dass wir wahrscheinlich von jüdischem Einfluss sprechen.

Vermeiden Sie Kontroversen, denn sie sind unprofitabel und nutzlos. Was passiert, wenn man versucht, positiv zu sein, das Evangelium zu verkünden, den verschiedenen Altersgruppen zu helfen, Christus bejaht, seinen Tod für uns bejaht, das neue Leben bejaht, die Gnade Gottes bejaht, aber eine spaltende Person ist. Er sagt, man solle die spaltende Person einmal warnen, und ich denke hier an Jesus in Matthäus 18, der sagt: Wenn jemand gegen dich sündigt, geh privat zu ihm, und wenn du dich darauf einigst, dann großartig.

Wenn sie dann nicht auf dich hören, bring zwei oder drei Leute mit, und wenn sie dir nicht zuhören, dann bring es zur Kirche und entbinde die Person. Das ist es, was Paul hier macht. Dann warne sie ein zweites Mal, und in der Annahme, dass sie danach nicht kommen, haben sie nichts mehr mit ihnen zu tun.

Das ist jetzt sehr kurz, denn ich glaube nicht, dass er auf die blutigen Details eingehen will, und ich denke, das war ihm wahrscheinlich auch nicht nötig, denn ich glaube, er und Titus waren über die Jahre in kirchlichen Situationen zusammen und hatten gesehen, wie das funktioniert. Aber Sie können sicher sein, dass solche Menschen verdreht und sündhaft sind. Sie verurteilen sich selbst.

Das ist sehr wichtig. Es ist nicht so, dass Titus sie verurteilt. Es ist nicht so, dass Paulus sie verurteilt.

Sie haben beschlossen, sich von der apostolischen Lehre abzulehnen, und bis heute gibt es manchmal Probleme in Kirchen. Wir haben es gerade so, dass Menschen neue Moralvorstellungen vorschlagen, Dinge, die früher in der Bibel für falsch gehalten wurden, und jetzt wollen die Leute sagen: Nun, wir wollen inklusiv sein. Und wenn du nicht inklusiv bist, wirst du beschuldigt, verurteilend zu sein und Menschen zu verurteilen.

Aber Paulus sagt zu Titus: Lass nicht zu, dass die Leute diese ausweichende Bewegung machen. Sie verurteilen sich selbst. Gottes Wort hat sich nicht geändert.

Wenn wir entscheiden, dass es für uns in Ordnung ist, im Namen Gottes das zu tun, was Gott sagt, dass du nicht tun sollst, verurteilst du dich selbst. Die Leute, die darauf hinweisen: Schau, du sagst, wir können das schaffen. Gottes Wort sagt, dass dies eine Abscheulichkeit ist.

Sie können es nicht sagen, sie werden es sagen, aber sie können nicht ehrlich und legitim sagen, dass du uns verurteilst. Nein, sie haben sich selbst verurteilt, und wir ehren lediglich das Erbe, das Gott seinem Volk gegeben hat. Gott hat seinem Volk in vielerlei Hinsicht ein Erbe gegeben, aber da ich sexuellen Respekt benutze, hat er uns ein Erbe der heterosexuellen Monogamie gegeben.

Es ist eine großartige Sache und sollte geehrt werden. Hebräer 13 sagt, dass das Ehebett von allen geehrt werden soll. Und genau das bedeutet es, im christlichen Erbe zu sein.

Und zurück zur Zeit Titus' wollen wir dieses Erbe verändern. Wir wissen nicht genau, worauf sie abzielten. Wollten sie Jesu Messiaswürde anstreben? Gingen sie in manchen Fällen auf Moral ab? Ich meine, es ist unmöglich zu sagen, weil es so viele Möglichkeiten gab, die zwischen der Synagoge und den Juden im Großen und Ganzen, die Jesus nicht als Messias akzeptierten, und dann die Moral der heidnischen Welt in einem traurigen Zustand war.

Wir wissen nicht, was für eine toxische Mischung diese Leute waren, die Paulus und Titus und Widerstand leisteten. Sie mussten gewarnt werden. Sie mussten korrigiert werden.

Sie mussten zurechtgewiesen werden. Wir kennen nicht die genaue Form, die es angenommen hat, aber das ist irgendwie ein Segen, denn wenn wir die genaue Form wüssten, könnten wir das alles auf eine Sache beschränken, aber das können wir nicht. Es handelt sich also wirklich um eine Art Omnibus-Gesetz.

Was auch immer einen Menschen von Gottes Willen für Gottes Volk trennt, wenn jemand daran besteht, warne ihn ein zweites Mal, und danach könnten wir sagen, dass er keine kommunizierenden Mitglieder der Kirche mehr ist. Tu nicht so, als wären sie Christen, wenn sie weiterhin das Wesentliche für das Christsein widersprechen. Noch einmal: Ich spreche nicht davon, dass sie Jeans tragen und man keine Jeans in der Kirche tragen soll.

Wir sprechen hier von Dingen, die zentrale Angriffe auf den christlichen Glauben oder die christliche Praxis sind. Er sagt, diese wunderbaren Dinge seien über uns ausgegossen worden, und dieses Verb für ausgeschenkt erscheint in Joel, das zu Pfingsten zitiert wird. Der Geist wird auf Gottes Volk ausgeschenkt.

Es ist ein üppiger Ausfluss, und das Adverb verstärkt dieses Bild des Überflusses großzügig oder reichhaltig. Paulus stellt sich einen reichen Strom des Heiligen Geistes vor, der auf Menschen kommt, auf den Körper, und er verwendet dasselbe Bild mit einem ähnlichen Wort, wenn er in Römer 5,5 sagt, der Heilige Geist werde in unsere Herzen ausgossen. In einem Zeitalter charismatischen Einflusses in der Weltkirche wenden sich die Gedanken hier vielleicht der emotionalen Verstärkung spiritueller Erfahrung, und das mag teilweise zutreffen. Im Kontext des ersten Jahrhunderts kennen wir den emotionalen Zustand der Menschen nicht, aber wahrscheinlich ist ein Teil davon eine Anspielung auf die Begeisterung historisch feindlicher Parteien, die die Freude an gegenseitigem Respekt, Nächstenliebe und gemeinsamem Dienst im Namen Christi finden.

Ich denke hier an ungespielte, göttlich ermöglichte Akzeptanz voneinander und den gemeinsamen Gottesdienst Seite an Seite mit arabischen Christen und verfolgten Sudanesen, wie ich sie gesehen habe, als ich im Sudan war. Es gab sogar Konvertiten aus dem Islam, die Christen wurden, und sie beteten zusammen mit den schwarzen Afrikanern, die in der Gesellschaft waren, sie hassten die Menschen arabischer Abstammung, weil arabische Abstammungen sie jahrhundertlang getötet und versklavt hatten, und sie sahen kulturell auf die schwarzen Afrikaner herab, weil sie aus kultureller Sicht einfach versklavt werden sollten. aber in Christus kamen diese Menschen zusammen, und heute finden wir messianische Juden und Palästinenser, die Gemeinschaft in Christus pflegen, oder wir finden Weiße und Schwarze in den Vereinigten Staaten, die als Brüder und Schwestern in Christus zusammenarbeiten, oder wir finden in Orten wie Ruanda Christen über Stammesgrenzen hinweg, die vor etwa 20, fast 30 Jahren, Fast eine Million Menschen wurden hauptsächlich durch Macheten, Speere und Ähnliches getötet, wegen Stammeskonflikten. Christus bringt Menschen zusammen, die sich gegenseitig in ihrem Heimatstaat töten.

Gläubige finden sich durch die Realität der heilenden Gegenwart Christi vereint. Und vergiss nicht, Paul ist jüdisch. Titus ist nicht jung.

Selbst wenn die beiden zusammenarbeiten, wäre das ein Widerspruch zu neueren kretischen Christen, die nicht jüdisch sind und sehen, dass Paulus dort war und jetzt schreibt. Das ist ein Jude und ein Heide, und ich bin sicher, dass es in der Kirche einige Juden gab, die zum Christentum konvertiert waren. Das ist eines der größten Zeichen des kommenden Zeitalters.

Und ich freue mich über ein Gefühl emotionalen Glücks, aber ich habe emotionale Rassisten gesehen, Menschen, die sich über Jesus freuen und nicht sehr wohlwollend zu anderen Menschen sind. Deshalb glaube ich nicht, dass das größte Zeichen des Ausbruchs wahrscheinlich emotional war, obwohl ich sicher bin, dass es reiche Lobzeiten gab. Ich denke, das Gefühl entstand aus der Wertschätzung füreinander und der Erkenntnis, dass unsere Welt im Krieg ist und wir an vorderster Front stehen, um Schalom zu bringen.

Und wenn man wirklich im Christentum engagiert ist, das kulturelle Grenzen überschreitet, ist man sich dessen immer bewusst. Aber du bist dir auch immer bewusst, wie Gott Brücken baut. Und was für eine kostbare Sache es ist, anderen Menschen zu vertrauen, die einer Ethnie angehören, die einen nicht mögen, aber man hat eine Bindung, ein Vertrauen und eine gegenseitige Akzeptanz.

Und sie vertrauen dir. Und sie werden von bestimmten Leuten in ihrer Gruppe verachtet. Warum vertraust du diesem Typen? Er ist Amerikaner oder weiß oder was auch immer.

Und dann das amerikanische Volk, warum geht ihr mit diesen Leuten an diesen Ort? Wir mögen diese Leute nicht. Man kann diesen Leuten nicht trauen. Es ist nicht sicher, mit diesen Leuten zusammen zu sein und so weiter.

Das war für Paul das Wichtigste. Die Realität des Evangeliums. Lies Epheser 2 und du wirst sehen, dass er sagt: Er ist unser Frieden, der die beiden Männer zu einem gemacht hat.

Und er vergleicht die heidnische und die jüdische Welt mit den Menschen. Und er sagte: In Christus sind wir versöhnt. Und genau das tat das Kreuz, die soziale Dimension der Sühne.

Unabhängig von den historischen Feindseligkeiten finden sich Gläubige durch die Realität von Gottes heilender Gegenwart vereint. Da Christus von Liebe zu den Samaritern erfüllt war, war Jesus Jude, Galiläer. Er liebte die Samariter.

Und er war voller Liebe zu Jerusalem. Er weinte über Jerusalem und das tötete ihn. Er vergab dem Dieb am Kreuz.

Er bat um Vergebung für diejenigen, die ihn gekreuzigt hatten. Paulus ging vom Töten von Christen zum Christen über. In all diesen Beispielen sehen wir die Möglichkeit, dass Titus und andere auf Kreta von Gleichgültigkeit gegenüber anderen Menschen, Abneigung gegenüber anderen Menschen und Abneigung gegenüber anderen Menschen übergehen.

Die Kreter waren nach eigener Aussage ziemlich kriminell in vielen unserer Geschäfte. Wir sind ziemlich mafiahaft. Sie können zu einer Verkündigung des Evangeliums übergehen, die Menschen versöhnt und ihnen hilft, die Freude an Gemeinschaft, Zusammenarbeit zu erkennen und ihr Leben und das Leben anderer durch die guten Werke, die sie durch das Glaubensbekenntnis haben, zu erfassen.

Das führt zu den abschließenden Bemerkungen. Paul sagt, sobald ich Artemis oder Tychicus zu uns schicke, also ist Paul da draußen und macht etwas, predigt, plant eine Kirche, reist. Er wird zwei seiner Begleiter nach Titus auf Kreta schicken.

Während ich das tue, gibst du dein Bestes, zu mir nach Nicopolis zu kommen, weil ich beschlossen habe, dort den Winter zu verbringen. Und aus irgendeinem Grund will er, dass Titus da ist. Als man in die Herbstsaison kam, reisten sie nicht mehr mit dem Boot im Mittelmeer, weil es zu gefährlich war.

Die Stürme waren unberechenbar und die Boote nicht sehr seetüchtig. Tu alles, was du kannst, um Zenos den Anwalt und Apollos auf ihrem Weg zu helfen. Anscheinend fahren sie vorbei und werden auf Kreta Halt machen.

Sorgen Sie dafür, dass sie alles haben, was sie brauchen. So funktionierten die Missionen damals: Die Leute kamen und tauchten auf, und die Kirche dort – ein Teil des Grundes, warum sie Einnahmen übernahm, war, die Kirchenarbeiter zu versorgen, sie konnten kein Geld überweisen oder anrufen oder Ähnliches. Sie mussten irgendwie erscheinen und brauchten dann Geld, um zu sehen, dass sie alles hatten, was sie brauchten.

Das ist eine Kurzform für: Gib ihnen, kauf ihr Bootsticket oder gib ihnen das Geld, das sie brauchen, füttere, kleide sie und so weiter. Unser Volk muss lernen, sich – rate mal – guten Werken zu widmen. Das ist also das Letzte, was er sagt.

In der richtigen Reihenfolge, und es steht nur abschließende Bemerkungen. Alle anderen Überschriften außer der Öffnung hatten Arbeit und Gutes darin, aber man hätte auch gut hier einfügen können. Abschließende Bemerkungen, gute Arbeit.

Um dringende Bedürfnisse zu decken und kein unproduktives Leben zu führen. Alle mit mir senden dir Grüße. Begrüße die, die uns lieben, im Glauben.

Gnade sei mit euch allen. Und das ist natürlich im Plural, bei euch allen. Nun möchte ich zu diesem letzten Vers etwas sagen.

Dietrich Bonhoeffer schrieb ein Buch, Life Together, das das christliche Dasein beschreibt. Gemeinsames Leben war auf Deutsch. Leben mit Gott in Christus, Leben mit anderen Gläubigen, Leben mit deinen Familienmitgliedern, Leben mit anderen in der Familie Gottes.

Die Gemeinschaftsdimension war unter Jesus und seinen Nachfolgern stark. Sie waren eine Gruppe, und das wurde in den frühen Tagen des Evangeliumsglaubens in Apostelgeschichte verstärkt, wo die Gläubigen alles gemeinsam hatten. Das beinhaltete einige materielle Dinge, aber das entstand aus spirituellen Dingen.

Sie entstand aus der Predigt der Apostel und dem Teilen von Brot in der Kommunion. Etwa drei Jahrzehnte nach Pfingsten, als Paulus diesen Brief vollendet, setzt sich dieses Gemeinschaftsmuster fort. Und so übermittelt er am Ende Grüße an Titus und andere auf Kreta, nicht nur von sich selbst, sondern auch von anderen mit Paulus, die die Überzeugungen und Verpflichtungen der Gemeinschaft teilen.

Wenn er sagt: Grüßt die, die uns im Glauben lieben, drückt er besondere Zuneigung für diejenigen aus, die mit dem apostolischen Glauben in Einklang stehen, den Paulus bejaht und den Titus zu bewahren versucht. Es gibt einige, die diese Haltung nicht teilen und aufgrund ihrer Sünde möglicherweise die Kirche verlassen haben, merkt ein Kommentator an. Soziale Realitäten auf Kreta, die menschliche Natur und der Widerstand einer gefallenen Welt gegen Gottes Reich werden immer dazu beitragen,

harmonische Gemeinschaftsbeziehungen und produktiven Glaubensausdruck zu vereiteln.

So schließt Paulus mit dem Schlüssel zum Reichesleben. Der Schlüssel zur Existenz im Reich ist Gnade. Gnade sei mit euch allen, nicht nur Titus, sondern allen, die sich ihm im Gottesdienst und im Dienst an Gott und Christus, ihrem Erlöser, anschließen.

Diese Verschiebung zum Plural könnte bedeuten, dass Paulus wusste, dass der Brief der ganzen Gemeinde vorgelesen werden würde, oder sie erkennt einfach an, dass er mit dem Herzen eines Pastors gleichzeitig an ein soziales Kollektiv schrieb. Er schrieb nicht nur an einen isolierten Denker. Der wahre Hirte oder Unterhirte ist eins mit der Herde.

Und ich denke, Titus war ein wahrer Hirte. Paulus' Gnadenverkündung erfolgt am Ende oder nahe dem Ende all seiner erhaltenen Briefe. Viele Manuskripte fügen Amen als letztes Wort hinzu, obwohl hier die besten Zeugen kein Amen haben.

Paul und Titus hatten eine lange Geschichte. Er musste Titus nicht über die Zentralität und Großartigkeit der evangelischen Gnade unterrichten. Das hat er bereits im Brief getan.

Diese Gnade bietet allen Menschen Erlösung. Diese Gnade rechtfertigt, damit sie Erben dieses edlen Erbes werden können. Gnade wird Titus bei den schwierigen Aufgaben unterstützen, denen er gegenübersteht, während Gnade Gläubige über die Weiten des Römischen Reiches hinweg verbindet.

Kreta war nur Teil eines Netzwerks, eines wachsenden Netzwerks von Kirchen und Gemeinden. Die Gnade verwandelt weiterhin Menschen, die die Botschaft des Evangeliums in allen Ecken der Welt empfangen, während Gottes Versprechen der Erlösung sich entfaltet und die Erscheinung der Herrlichkeit unseres großen Gottes und Erlösers Jesus Christus naht. Und so stark ist diese Gnade heute, dass wir während meiner Sage 2022 und laut den Statistiken des Center for the Global Study of Global Christianity in Gordon-Conwell heute ein Staat in der Welt sind, in dem – wenn wir von Protestanten sprechen – das ist nur eine Zahl, die mir im Kopf bleibt – der Anteil der Protestanten in Nordamerika etwa 10 Prozent beträgt.

Und der Anteil der Protestanten in Europa liegt weltweit bei etwa 12–13 Prozent. Sie haben vielleicht gehört, dass das Christentum eine Religion des weißen Mannes ist, aber tatsächlich schon in den 1960er Jahren, wegen einer Ausbreitung des Christentums in der Welt, die westliche Denker meist ignoriert haben, aber bereits in den 60ern war die Mehrheit der christlichen Weltbevölkerung nicht mehr weiß. Und so sind zu diesem Zeitpunkt 18 Prozent der Christen weltweit in Asien.

Weitere 18 Prozent der Protestanten weltweit leben in Südamerika. Was die Protestanten weltweit betrifft, so leben 10 Prozent in Nordamerika und 44 Prozent in Afrika. Der Fluss des Evangeliums war von seiner früheren Festung entfernt.

Es gab eine Reformation, die den Beginn dessen markierte, was wir das protestantische Christentum nennen. Diese Reformation fand in Deutschland statt, und die Reformation war ein europäisches und dann ein nordamerikanisches Phänomen. Und es war aus den reformatorischen Kirchen, dass schließlich eine Missionsbewegung entstand, und das Evangelium wurde nach Südamerika, Afrika und Asien gebracht.

Und für viele, viele Generationen ist nicht viel passiert. Und auch Katholiken brachten das Evangelium oder den Katholizismus in verschiedene Teile der Welt, was eine Art unterstützende Wirkung auf das hatte, was die Protestanten zu tun versuchten. Doch erst weit ins 20. Jahrhundert hinein begann eine Explosion, die niemand vorhersagen konnte und die anfangs wirklich niemand glauben konnte.

1950 vertrieb China alle Missionare, die dort etwa ein Jahrhundert gewesen waren, mit sehr wenig Nachweis. Sie hatten vielleicht eine halbe Million Christen nach hundert Jahren. Und sie wurden von den Chinesen Reischristen genannt.

Sie waren nur mit den Missionaren unterwegs, um Essen zu holen, sagten sie. Und dann fand eine der schlimmsten Verfolgungen der Kirche in der Geschichte der Kirche unter der kommunistischen Regierung Chinas von 1950 bis 1980 statt. 1980 begann ich wirklich mit meinen theologischen Studien, die Welt veränderte sich politisch und China öffnete sich.

Und die Leute begannen, Berichte zu machen, es gibt jetzt viele Christen in China. Und die damaligen Berichte besagten, dass es anscheinend jetzt 10, 20, 30 oder 50 Millionen Christen in China gibt. Nun, egal ob man von 500.000 auf 10 Millionen, 20 Millionen, 30 Millionen oder mehr geht – wie kann das unter Verfolgung geschehen? Und etwas Ähnliches ist in Afrika, Asien, allgemein und Südamerika passiert, in einer säkularen Zeit, in der im Westen die Idee war, dass wir immer weniger religiös werden, weil wir technologischer werden.

Wir werden klüger werden. Wir werden erkennen, dass Religion die Ursache von Krieg und Problemen ist, und lässt uns die Religion abschaffen, und dann werden wir eine bessere Welt haben. Was tatsächlich passiert ist, ist, dass die Welt in den letzten fünfzig Jahren immer religiöser geworden ist.

Negativ ist, dass dies oft zu mehr Toten, zu mehr Kriegen geführt hat, und es war besonders hart für das Christentum, weil ich in einem früheren Vortrag sagte, dass das Center for the Study of Global Christianity glaubt, dass etwa 247 Menschen pro

Tag jährlich und über ein Jahrzehnt wegen ihres christlichen Glaubens getötet werden. Das sind 90.000 im Jahr. Also ja, es gibt Tötungen von Christen.

Gleichzeitig wächst das Christentum in enormem Tempo. Und ich sage all das, um die Kraft der Gnade Gottes zu unterstreichen. Ich weiß nicht, wohin das führen wird.

Ich weiß nicht, wie viel Prozent der Menschen, die sich jetzt als Christen registrieren, sich als Christen herausstellen wird. Ich weiß, dass dieselben Probleme, die wir im Buch Titus finden, Probleme sein werden und Probleme für die Kirche weltweit sind. Es wird falsche Lehrer geben.

Es wird Menschen geben, die abfallen. Es werden Leute kommen, die einfach das sind, was die Deutschen Scheinchristen nennen, Christen nur vom Aussehen her. Wir nennen sie nominelle Christen.

Die Kirche wird in Zukunft erstaunliche Schwierigkeiten haben. Aber ich weiß auch, dass die Tore der Hölle nicht gegen die Kirche bestehen werden. Und das ist wahr, seit Jesus diese Worte ausgesprochen hat.

Gottes rettende Arbeit in der Welt ist unaufhaltsam. Es ist nicht vorhersehbar, aber es lässt sich nicht aufhalten. Und das gilt seit Genesis 3,15 und Genesis Kapitel 12 und all den anderen Kreuzungen in der Menschheitsgeschichte und Kreuzungen in der Geschichte von Gottes Verheißungen an sein Volk und Gottes Werk in der Welt.

An all diesen Kreuzungen war das wahr. Gottes Werk wurde abgelehnt, und es sah zu jeder Zeit so aus, als könnte alles hier enden. Und besonders, wenn der Champion von Gottes Verheißung verhaftet, verspottet, geschlagen, gefoltert und seinen Geist aufgegeben wurde.

Ich glaube, der Teufel hat geklatscht und sicherlich hat Jesu Feind gesagt: Wir haben dem ein Ende gesetzt, und wir werden einen Wächter am Grab aufstellen, um sicherzustellen, dass das Ganze vorbei ist. Aber etwas? Er ist aufgestanden und die Dinge gehen immer noch voran. Und deshalb möchte ich euch in der Gnade ermutigen, in die uns das Buch Titus ermutigt, daran glauben, ihr vertrauen, reich an guten Werken sein und Gott durch seine Gnade Ehre und Herrlichkeit bringen.

Vielen Dank.

Dies ist Dr. Robert Yarbrough in seiner Lehre über die Pastoralbriefe, die apostolische Unterweisung für pastorale Leiter und ihre Nachfolger. Sitzung 14, Titus 3.